Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 46 (1942-1943)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherschau.

"Fett sparen und doch gut kochen." 16 Seiten, 8 Illustrationen, auf Kunstdruckpapier. Fr. — 70. Verlag "Elektrowirtschaft", Bahnhofplat 9, Zürich 1.

Unter diesem Titel ist soeben eine neue Broschüre erfchienen, die das Braten auf dem Rost im elettrischen Herd behandelt. Für die Hausfrau ist jest nichts derart zeitgemäß, wie Natschläge, auf welche Weise Fett gespart werden kann, ohne daß der Gehalt und die Nahrhaftigkeit der Speisen darunter leiden. Die beigegebenen Rezepte find den hausfrauen besonders willtommen.

Arthur Hehe: Hinein nach Afrika ("Wilde Lebensfahrt", Bd. 3). 160 Seiten 14×21 Zentimeter. Geheftet Fr. 3.40, Pappband Fr. 4.50, in Leinen Fr. 5.70. 1941, Zürich, Albert Müller Verlag.

Auch bei diesem Buche Henes ergeht es dem Lefer vielfach wie dem Verfasser, der oft versucht ist, seine Erleb-nisse für einen schillernden Traum zu halten, in dem raftlos bewegte Geschehnisse mit farbenglühenden Bildern wechseln. Quer durch Kordafrika zieht Hebe diesmal, als Reise-Berichterstatter für eine deutsche Zeitschrift, die viel von ihm verlangt, ihn aber schlecht bezahlt. In jenen Jahren kämpften die Kabylen unter Kassult um ihre Unabhängigkeit, und unter den Eingeborenen schwelte der Haß gegen die Europäer wie ein Feuer im Torfmoor. Unter zahlreichen Abenteuern geht es zunächst Abessinien entgegen, eine Reife, die mit grimmigem humor befchrieben wird. Bon Regenfluten überschüttet, rutscht, stolpert, watet der Autor mit zwei kauzigen Dienern auf elenden Wegen bergauf und bergab; die Ereignisse, die ihn zwingen, kurz nach dem Uberschreiten der abesschieften Grenze wieder umzukehren, sind von erschütternder Tragifomik. Erschütternd sind auch die Geldnote, in die er gerat — die Zeitschrift, für die er reist, bringt zwar seine Berichte die Zeitschrift, für die er reist, bringt zwar seine Verichte und Vilder in großer Aufmachung und mit sensationellen Aberschriften, aber das Honorar ist so klein, daß es den Auswand nie deck. Um Stoff für seine Verichte ist Hehe niemals verlegen: er braucht nur mit seiner Kamera durch ein armseliges Hafennest zu streichen, und schon ist er mitten drin in einem "Erlebnis", bei dem er sein Stativ als Wasse benügen muß. Er fährt nach Aden und zieht von dort nach Somalisand. Wiederum sind die Zeitumstände denkhar ungsinssig an der Külte halten die Italsener denkbar ungunstig: an der Kufte halten die Italiener Ordnung, doch was im Innern des Landes geschieht, weiß nur Allah allein ... die Eingeborenen kennen Fremden gegenüber nur eine Sitte, sie schneiden ihnen die Köpfe ab! Es tut gut, beim Lesen zu wissen, daß Sehe Gelbsterlebtes berichtet, so ist man sicher, daß er allen Gefahren antwinnen wird. entrinnen wird.

Arthur Freh: "Der rechte Staat" (Unsere Kirche und die Erhaltung des schweizerischen Rechtsstaates). 48 Seiten, kart. Fr. 1.50. Evangelischer Verlag A.-G., Zollikon-Zürich, 1941.
Die Absicht dieser gewichtigen und klärenden Schrift liegt in ihrem Aufschlußsate zusammengefaßt. Dort lesen

wir: "Rein Mensch fann sagen, was die kommenden Wochen, Monate, Jahre bringen. Aber eines ist uns gesagt: was wir jett, in dieser Zeit, an unserem Orte, zu tun haben: zum rechten Staat, wie er uns in der konkreten Form unseres schweizerischen Staates gegeben ist, zu stehen, für ihn zu beten, um ihn zu ringen, für ihn zu fterben, und allen Einflüsterungen, die nach allem was wir heute wissen konnen und wissen mussen, nur die Aufhebung des rechten Staates bedeuten konnen, zu widerftehen.

Dieses männliche und feste Wort wird vom Raum der Kirche her begründet, das heißt von dorther, wo der Staat als von Gott eingesetzt und im Heilsplane Gottes liegend zu verstehen ist. Nur dort wo Kirche ist, das heißt wo Gottes Wort gehört wird, weiß man um den rechten Staat, und kann sich daher auch für den rechten Staat mit der gangen Rraft des Glaubens einfeten. Bon der Rirche her gesehen ift aber ein rechter Staat ein folder, der 1. die ungehinderte Verfündigung des Evangeliums schützt, und 2. ein Rechtsstaat ist, also die Staatsgewalt bagu benutt, um dem Bofen gu wehren, der Gerechtigkeit zu dienen und die Freiheit zu schützen. Beide Punkte tref-fen aber, so weist der Berfasser überzeugend nach, in bollem Umfang auf unfern ichweizerischen Staat gu.

Arthur Emanuel Meher: Das große Erwachen. Zwingli-Bücherei Nr. 18, 109 Geiten, geb. Fr. 3.50. Zwingli-Berlag, Zürich.

Es ist erfreulich, wenn es Dichter gibt, die fähig sind, selbst die schwersten Stoffe aus der Seiligen Schrift für uns Menschen von heute so eindringlich und packend genug zu beschreiben, daß man sie, ergriffen vom Inhalt, immer wieder gerne liest. — Arthur Emanuel Meber ist ein solcher Erzähler. Er beweist seine Sabe in diesem zweiten Bändchen "Das große Erwachen" mit seinen sechs kurzen, aber trefslich ausgewählten Darstellungen von fremden Menschen des Alten Bundes.

Rudolf Schwarz: Regen-Sonntag. Preis Fr. 1.—. Berlag Gaifer & Halbimann, Basel.

Der Berfaffer zeigt uns, wie ein Regen-Gonntag, der von so vielen gefürchtet ist, für die Familie ein Gegens-Sontag werden kann, wenn die Eltern verstehen, ihn auf rechte Weise auszunützen. Die Schrift enthält praktische Anleitung für anregende Familienlektüre, Sesellschaftsspiele, Rätselraten, Basteleien usw.; kurz, wir lernen, wie ein hartnäckiger Regen-Sonntag zu einem Tage der Freude und reinen Senusses werden kann.

Nora Scholly: Kafperl im Walde. Klein-Oftab. 40 Seiten mit ganzseitigen farbigen Bildern und vielen Textbildern. In Seschenkausstattung Fr. 3.10. Berlag Josef Müller, München 13, Friedrichstr. 9. — Auslieferung für die Schweiz: Maria M. Dubler, Buch- und Kunstverlag, Lugano-Wassagno, Via Sottardo 7.

Hans Rasperle! Das ist für sedes Kind, ob klein oder groß, ein Begriff. Der Inbegriff von Fröhlichkeit, Schabernat und Schlagfertigkeit und von allerhand drolligen Seldentaten. Und eben diefer Hans Kafperle ift der Held von Kora Schollys neuem Büchlein "Kasperl im Walde". Zuerst sieht es so aus, als sei dieser Kasperl nur eine stille, von einem kleinen Jungen zärtlich geliebte Stoffpuppe. Aber als Kasperl dann, im Walde vergessen, die Bekantschaft des Igels Pepi Schwingel wird des Zwergleins Knorzi, des Moosmannleins Bugi Grun und anderer kleiner Waldbewohner macht, kommt er in fein Element. Wie er bei der Tarockpartie, beim Knödelessen und Kegelschieben zum drolligen Helden wider Willen wird, das ist von Nora Scholly reizend erzählt. Die hübschen Bilder zeigen Hans Kasperle, den unsere Kinder ebenso schnell liebgewinnen werden wie der fleine Stoffi, fich fammerlich fürchtend im riefengroßen, einsamen Balbe.

Einband= Decken

für unsere Familienzeitschrift

"Am häuslichen Herd"

sind zum Preise von Fr. 1.50 zu beziehen beim Verlag

MÜLLER WERDER & CO. AG., ZÜRICH Wolfbachstraße 19 - Tel. 2.35.27